IHK Dozenten

Nr. 2 | 2019

#GemeinsamWeiterbilden

Newsletter für Referenten, Dozenten und Trainer in IHK-Lehrgängen

Lernen in der dritten Dimension

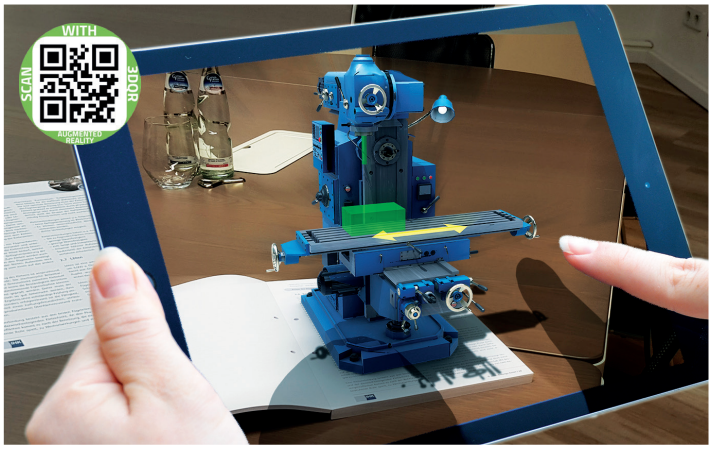
Komplexe Lehrgangsinhalte zu visualisieren, ist eine Kunst für sich. Die 3DQR-Codes nehmen Ihnen diese Arbeit an einigen wichtigen Stellen ab. Per Smartphone oder Tablet lassen sich mit ihnen direkt aus dem IHK-Textband heraus dreidimensionale Animationen und Zusatzinformationen aufrufen, die es Ihnen erleichtern, Ihren Teilnehmern punktgenau zu erläutern und plastisch zu zeigen, worauf es ankommt.

So funktioniert's

Die IHK-Textbände, die bereits 3DQR-Codes enthalten, sind auf der Titelseite durch einen individuellen Freischalt-QR-Code gekennzeichnet. Um die 3DQR-Codes nutzen zu können, laden Sie sich die kostenlose App „3DQR" aus Google-Play oder dem Apple-App-Store auf Ihr Tablet oder Smartphone. Scannen Sie nun einfach mit der App den 3DQR-Code im Textband oder, sofern Sie einen digitalen Textband verwenden, tippen Sie einfach auf den 3DQR-Code.

TIPP 1: Das Laden der 3D-Animationen erfordert eine Internetverbindung. Nutzen Sie daher am besten eine WLAN-Verbindung, um die Kosten einer mobilen Datenübertragung zu vermeiden.

TIPP 2: Aktivieren Sie Ihre Teilnehmer und lassen Sie sie die 3DQR-Codes im Lehrgang am besten auch auf ihren eigenen Geräten erleben. Statt passiv zuzuschauen, können sie dann selbst Bewegungsabläufe starten und stoppen, ihren Blick in das Innere einer Maschine nach Belieben ändern, Eingaben tätigen und deren Ergebnisse beobachten usw.



In Arbeit

Gerade zur Verdeutlichung technischer Produktionsprozesse wie Gießen oder 3D-Druck sowie essenzieller Funktionsweisen beispielsweise von Turbinen oder Schaltplänen bieten sich die interaktiven 3D-Animationen an. Deshalb wurden sie zunächst für technische Lehrgänge entwickelt. Derzeit arbeitet die DIHK-Bildungs-GmbH daran, die Technologie auch für geeignete Themen der kaufmännischen Lehrgänge zu nutzen, zum Beispiel zur interaktiven Visualisierung komplexer Flussdiagramme oder Berechnungsabläufe.

Spielen erwünscht

Spielerisches Lernen, die Nutzung der ohnehin vorhandenen mobilen Devices und eine qualitätsgesicherte visuelle Aufbereitung wesentlicher Lerninhalte in den IHK-Lehrgangsmaterialien, das bieten die 3DQR-Codes. Sie sind für Sie als Dozent ein Angebot, Ihre Methodenvielfalt zu erweitern, mehr Abwechslung in die Lehrgangsgestaltung zu bringen und sich dabei zugleich zu entlasten. Augmented Reality wird mit den 3DQR-Codes im IHK-Lehrgang real und fördert das erlebnishafte Lernen. Die Erfahrungen zeigen: Die Begeisterung und der Lerneffekt bei den Teilnehmern sind hoch. „Live" sehen, wie es funktioniert, selbst an der Maschine agieren und mitvollziehen, was sich durch das eigene Handeln ändert – macht kurz gesagt einfach Spaß! ■

Informieren Sie sich auf YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=iyqz1hWUpp8&feature=youtu.be

3DQR-Codes – verfügbar in diesen Textbänden: Geprüfte Industriemeister Metall (Band Betriebstechnik und Band Fertigungstechnik), Geprüfte Technische Fachwirte (Band 1 und 2 Technische Kommunikation und Werkstofftechnologie sowie Band Fertigungs- und Betriebstechnik)

In Vorbereitung, unter anderem: Chemische Prozesse und Verfahren, Verfahrens- und Anlagentechnik, Naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten, Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme, Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Marktorientierung und Vertrieb, Maklertätigkeit

LEHRGANGSPRAXIS

Nachhaltig: Transferstärke fördern, Teil 2

INTERVIEW

Digital: Self-made-Quiz mit hohem Nutzen

ZUR SACHE

Charakterstark: Dozent-Sein in der VUCA-Welt

IHK Dozenten
Nr. 2 | 2019

Nachhaltig

Drei Tipps für mehr Transferstärke

In der der letzten Ausgabe des IHK-Dozentennewsletters stellte Prof. Dr. Axel Koch vier Faktoren vor, die den Transfer von Gelerntem in die berufliche Praxis wesentlich beeinflussen. Im zweiten Teil gibt er drei konkrete Tipps, mit denen Dozenten die Transferstärke ihrer Teilnehmer fördern und dadurch selbst im Lehrgang profitieren können. Denn Transferstärke bedeutet, Eigenverantwortung zu erkennen und Selbstlernkompetenz weiterzuentwickeln.

TIPP 1: Die Kraft des Kopf-Kinos

Spielen Sie mit Ihren Teilnehmern kleine Situationen schriftlicher und mündlicher Prüfungen schon im Lehrgang immer wieder durch. Zum Beispiel, indem Sie Ausschnitte der IHK-Prüfungsaufgaben aus dem Textband in zehnminütiger Stillarbeit bearbeiten lassen. So entsteht ein individuelles „Kopf-Kino", das dabei hilft, auf die spätere tatsächliche Situation mental besser vorbereitet zu sein. Neben der fachlichen Besprechung der erarbeiteten Lösungen, die der Verständniskontrolle dient, können so auch die besonderen Herausforderungen der Prüfungssituation reflektiert und diskutiert werden.

Transferstärke fördert die Selbstverantwortung.

TIPP 2: Lernprojekte initiieren

Hoffen Sie nicht darauf, dass Teilnehmer selbst nach Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes suchen. Regen Sie sie deshalb an, eigene Lernprojekte zu definieren, um selbstständig am Praxistransfer zu arbeiten. Helfen Sie ihnen, auf Ideen zu kommen. Lassen Sie sie beispielsweise ein eigenes Thema oder eine Frage formulieren, zu der sie bis zum nächsten Termin herausfinden, wie das Unternehmen, in dem sie beschäftigt sind, damit umgeht. Verdeutlichen Sie den Teilnehmern, dass es für ihr Verstehen und ihre Transferstärke sinnvoll ist, die Ergebnisse als kurze schriftliche Darstellung mitzubringen und reflektieren Sie im Lehrgang die gesammelten Transfer-Erkenntnisse.

Prof. Dr. Axel Koch
Hochschule für angewandtes Management in Ismaning (bei München), Trainer, Coach, Berater, www.transferstaerke.com

TIPP 3: Erfolgsmusterfalle enttarnen

Im Laufe der Lehrgangszeit stellt sich bei manchen Teilnehmern eine „Routine des Minimalaufwands" ein, sie tappen in die „Erfolgsmusterfalle". Sie besagt, dass wir in Verhaltensmustern verharren, weil wir mit ihnen scheinbar gut zurechtkommen: „Es läuft ja irgendwie." Thematisieren Sie im Lehrgang diese Struktur, mit der unser Gehirn uns unbewusst vor den Risiken von Veränderungen schützt. Lassen Sie beispielsweise Ihre Teilnehmer gemeinsam eine Gegenüberstellung des Nutzens und des Schadens erstellen, den ein Minimalaufwand bei der Lehrgangsbeteiligung mit sich bringt. So wird deutlich, dass für Souveränität und Erfolg in der Prüfung und die eigene persönliche und berufliche Entwicklung die bewusste Entscheidung erforderlich ist, die Komfortzone (wieder) zu verlassen – und zwar nicht erst vier Wochen vor der Prüfung.

Die Transferstärke zu fördern bedeutet, den Teilnehmern sichtbar zu machen, welche grundsätzlichen Hebel ihnen beim Lern- und Umsetzungserfolg helfen. Ein Pauschalrezept gibt es wie so oft jedoch nicht, jeder Lehrgang und jede Teilnehmerkonstellation ist anders. Doch das macht das Dozentenmandat ja auch spannend und abwechslungsreich. ■

Fremdsprachkompetenz objektivieren

Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) verfügen Wirtschaft und Wissenschaft über ein System zur einheitlichen Beurteilung von Sprachkenntnissen bei Nicht-Muttersprachlern. Die jetzt aktualisierte Broschüre „Arbeitsplatz Europa: Sprachkompetenz wird messbar" stellt das System (engl.: Common European Framework of Reference for Languages – CEF) vor und erläutert durch Kommunikationsbeispiele aus der Berufswelt dessen Funktion.

Die Publikation unterstützt Personaler, IHK-Lehrgangsorganisatoren, Institute und Lehrende, den GeR in der Praxis zu nutzen. Zugleich verschafft sie Beschäftigten Orientierung über die Kriterien, nach denen ihre Fremdsprachfähigkeiten in der EU und oft darüber hinaus einer der sechs Kompetenzstufen zugeordnet werden.

Bestellung: **www.dihk-verlag.de**

IHK Dozenten
Nr. 2 | 2019

Lern-App im IHK-Lehrgang

Quiz mit Spaß und Nutzen

Zahlreiche Apps versprechen Lehrenden und Lernenden ein spielerisches Lernen mit dem Smartphone oder Tablet. Hans Kortus hat sich mit einer von ihnen intensiv auseinandergesetzt und nutzt sie regelmäßig in seinen Lehrgängen. Wir haben ihn nach seinen Erfahrungen gefragt.

Ebene - Quizmaster

Lösungseingabe

Herr Kortus, Sie setzen seit mehreren Jahren Kahoot! in Ihren Lehrgängen ein. Wie muss man sich das vorstellen?
Kortus: Bei einer Fortbildung über innovative Unterrichtsmethoden habe ich mehrere Apps kennengelernt. Nach etwas eigener Beschäftigung mit den Möglichkeiten habe ich mich für Kahoot! entschieden. Im Prinzip erstelle ich zu Hause am PC auf www.kahoot.com meine Quizfragen genau abgestimmt auf meine Lehrgangsinhalte. Zu jeder Frage sind außerdem eine richtige und drei falsche Antworten bereitzustellen. Im Lehrgang gehe ich als „Quizmaster" mit meinem Laptop wieder auf kahoot.com, logge mich ein und starte mein Quiz. Die Teilnehmer rufen mit ihrem Smartphone www.kahoot.it auf, um am Quiz teilzunehmen. Die Fragen mit den jeweils vier Antwortmöglichkeiten bringe ich per Beamer an die Wand, das erleichtert das schnelle Lesen. Die Teilnehmer tippen auf ihrem Smartphone dann nur noch auf ihre gewählte Lösung. Gewinner wird, wer die meisten richtigen Antworten am schnellsten gegeben hat. Eine Quizrunde dauert bei mir rund 15 bis 25 Fragen, wobei ich immer auch Scherzfragen zur Auflockerung und für den Spaßfaktor einbaue.

Mit welchen Zielen setzen Sie die Methode ein?
Kortus: Ich verwende meine Fragen vor allem zur spielerischen Wissensfestigung und zur Auflockerung nach theorielastigen Inhaltseinheiten. Wir ziehen im Lehrgang beispielsweise ein Thema durch, dann gibt es zur Abwechslung, zur emotionalen Aktivierung und als lustige Widerholungseinheit eine Runde Kahoot!. Oder zum Ausklang des Abends gibt es eine Abschlussrunde, die die Teilnehmer noch einmal auf eine andere Art für die Lehrgangsinhalte aktiviert und gut gelaunt nach Hause entlässt.

Wie ist die Resonanz der Teilnehmer?
Kortus: Sehr positiv! Der Wettbewerb spornt Teilnehmer an. Die einen wollen einfach gewinnen, die anderen wollen keinesfalls zu den Nachzüglern gehören, also wird gut aufgepasst und sogar auch extra gelernt, um bei Kahoot! gut abzuschneiden. Ich kann außerdem sagen, dass ich mit der Methode mehr Spaß in meinen Lehrgang bringen konnte und dass es viel seltener vorkommt, dass abends jemand früher geht. Die Teilnehmer freuen sich auf den Abschluss, das Quiz hält sie trotz fortgeschrittener Stunde bei der Stange. Ich denke, dass mit inhaltlich und emotional ansprechenden Quizrunden auf spielerische Weise ein hoher Lern- und Festigungseffekt erreicht wird.

Was empfehlen Sie Dozenten, die Kahoot! ausprobieren wollen?
Kortus: Man kann nach einer kostenlosen Registrierung direkt auf www.kahoot.com einfach starten und braucht keines der kostenpflichtigen Angebote, wenn man seine eigenen Fragen und Antworten erstellt. Die technische Handhabung erklärt sich von selbst. Wirklich entscheidend ist aber, möglichst kurze pointierte Fragen und eindeutige, knappe Antworten zu formulieren. Humor ist auch ganz wichtig, deshalb: Fünf Wissens- bzw. Inhaltsfragen, dann etwas ganz anderes wie eine Scherzfrage oder eine lustige Schätzfrage, damit die Gehirne der Teilnehmer Abwechslung bekommen. Ach ja, es muss natürlich WLAN im Raum zugänglich sein, denn die Teilnehmer mögen es nicht, wenn sie das Datenvolumen ihres Handyvertrages nutzen müssen.

Herr Kortus, vielen Dank für Ihre interessanten und anregenden Erfahrungen. ■

Hans Kortus

Der ehemalige Produktionsleiter eines namhaften Zulieferers für Großmotoren verantwortete den Erfolg mehrerer Werke im In- und Ausland. Seit 1988 engagiert er sich als IHK-Dozent in den Themenfeldern Qualitätsmanagement, (internationale) Logistik sowie IT- und Produktionsmanagement und unterrichtet u. a. in den Lehrgängen für Geprüfte Industriefachwirte, Geprüfte Wirtschaftsfachwirte und Geprüfte Technische Betriebswirte.

Tipp!

Verwenden Sie zum Aufbau eines größeren eigenen Fragenpools und für mehr Flexibilität beim späteren Zusammenstellen Ihrer Fragen das kostenfrei bereitgestellte Spreadsheet.

Apps zum Testen

Verschaffen Sie sich zuerst per Internetrecherche Ihren persönlichen Eindruck von einer Anwendung, bevor Sie sie installieren. Beachten Sie immer beide Sichtweisen: die der Teilnehmer und ihre eigene als Dozent. Beliebte Apps sind u. a.:

GIMKIT
Komplexe Online-Quiz eher lehrgangsbegleitend spielen.

KAHOOT!
Online-Quiz in Echtzeit spielen.

MENTIMETER
Tests/Umfragen anonym online durchführen und sofort auswerten.

QUIZZIZ
Online-Quiz eher lehrgangsbegleitend spielen lassen.

IHK Dozenten
Nr. 2 | 2019

Persönlichkeit gefragt

Dozent-Sein in der VUCA-Welt

VUCA-Welt? Nein, dabei handelt es sich nicht um ein neues Videospiel. Als Akronym der Begriffe „volatility" [Volatilität], „uncertainty" [Unsicherheit], „complexity" [Komplexität] und „ambiguity" [Mehrdeutigkeit] beschreibt das Kunstwort vielmehr eine pointierte Diagnose unserer heutigen Welt und wird derzeit von Trainern, Coaches und Beratern intensiv diskutiert. Im Kern geht es um die Frage, die sich auch IHK-Dozenten immer wieder aufs Neue stellen: Wie bereiten wir Nachwuchs-Fach- und Führungskräfte auf eine Welt vor, in der ein ständiges Auf- und Ab zur Normalität gehört, in der die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge scheinbar immer unsicherer und komplexer werden und in der sich ehemals feste Werte in Vieldeutigkeit auflösen?

Handlungsunfähig?

Ein Blick auf den Kern der IHK-Weiterbildung schafft Orientierung. Ihr Anspruch ist es, Handlungskompetenz für die berufliche Praxis aufzubauen. Dazu gehört mehr als „nur" ein profundes Fachwissen. Deshalb haben IHK-Dozenten darüber hinaus die Aufgabe, ihren angehenden Fachwirten und Meistern, Betriebswirten und IT-Professionals zu vermitteln, wie sie in dieser vermeintlich unsicheren hochkomplexen Welt verantwortungsvoll handeln können.

Nur Mut!

Handeln erfordert Mut und Selbstvertrauen. Beides lässt sich heute zum Beispiel durch Gamification in virtuellen Welten trainieren – Verantwortungsbewusstsein für die Realität sowie echte Kommunikations- und Sozialkompetenz schaffen die digitalen Methoden jedoch kaum. Deshalb gewinnt die Persönlichkeit der IHK-Dozenten bei aller Globalisierung und Digitalisierung, den Hauptfaktoren der „VUCA-Welt", einen immer höheren Stellenwert für die IHK-Weiterbildung.

Roger Schulz
Bereichsleiter Textbände und Lernen, DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH

IHK-Dozenten sind heute mehr denn je Vorbild. Erst durch ihre Persönlichkeit und ihre individuelle Art, die Lehrgangsinhalte mit der Praxis zu verknüpfen, wird für Teilnehmer erlebbar, dass berufliche Handlungskompetenz einen reflektierten Umgang mit dem schon immer bestehenden Auf und Ab der Wirtschaft bedeutet und scheinbar unauflösbar widersprüchliche Konstellationen durch kreatives Denken und Handeln überwunden werden können.

Das Ziel im Visier

Digitalisierung bietet viele Chancen, den Lehrgang vom Erklären und Wiederholen trockenen Fachwissens zu entlasten. Die DIHK-Bildungs-GmbH entwickelt die IHK-Lehr- und Lernmedien auch unter dieser Perspektive für IHK-Dozenten und Teilnehmer weiter. Umso besser lässt sich das eigentliche Ziel der IHK-Weiterbildung wieder neu ins Visier nehmen: Nachwuchspersönlichkeiten aus- und weiterbilden, die durch verantwortungsbewusstes Handeln unserer Wirtschaft und Gesellschaft Erfolg und Stabilität verschaffen. VUCA-Welt? Mit Ihnen als IHK-Dozenten verschafft die IHK-Weiterbildung den Fachkräften von Morgen ein solides Handlungsfundament und Zuversicht für die Zukunft. ■

Ihre Meinung ist gefragt

Wie verstehen Sie Ihre Rolle als IHK-Dozent? Was hat sich durch die Digitalisierung daran geändert?

Schreiben Sie uns:
redaktion.ihk-dozenten@wb.dihk.de

IMPRESSUM // © herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, Holbeinstraße 13-15, 53175 Bonn, www.dihk-bildungs-gmbh.de // Redaktion: Katharina Wirtz, Tel. 0228/6205-145, wirtz.katharina@wb.dihk.de // Konzeption, Gestaltung, Text: die Infomacher, Karlsruhe // Druck: wbv Media GmbH & Co. KG, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld // Hinweis: Der leichteren Lesbarkeit wegen beschränken wir uns auf die männliche Form (z. B. Dozent). Mit diesem einfacheren sprachlichen Ausdruck sind selbstverständlich immer alle Geschlechter gemeint. // Fotos: alle Rechte bei namentlich gekennzeichneten Personen; begleitende Fotos Seite 1, 2 und 3: iStockphoto // Screenshot Seite 3: Kahoot! // Cartoon Seite 4: Dirk Meissner //